

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1897**

18 (11.2.1897)



# Der Landbote

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

### Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Durch Einschließung Sr. Domänen-direktion wurde Buchhalter Friedrich Maier beim Salinenamt Rappenaau zum Revidenten bei Großh. Domänen-direktion ernannt und Finanzassistent Heinrich Siegele, erster Gehilfe beim Domänenamt Bruchsal, als Buchhalter etamäßig angestellt. — Mit Einschließung Großh. Ministeriums der Finanzen wurde Steuerkommissär August Stork in Karlsruhe wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzt und dem Großh. Steuerkommissär Max Burger in Donau-erschingen der Dienst des Großh. Steuerkommissärs für den Bezirk Karlsruhe-Land mit dem Wohnsitz in Karlsruhe übertragen.

**Berlin, 8. Febr.** Dem Vernehmen nach ist Befehl auf schleunige Indienststellung des Kriegsschiffs „Kaiserin Augusta“ gegeben worden, das in den allernächsten Tagen nach Kreta in See gehen soll.

**Berlin, 6. Febr. (Reichstag.)** Am Bundesrats-tisch: der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Staatssekretär Frhr. v. Marschall. Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei. (Fortsetzung der gestrigen Beratung.)

Rickert (freis. Ver.) führt aus, daß der Antrag der freisinnigen Parteien bestellte Arbeit des Staatssekret. v. Marschall nicht gewesen ist, haben die gestrigen Verhandlungen erwiesen. Es sei ihm begreiflich, daß die Ausführungen Marschalls die Rechte nicht befriedigten. Die von ihm dargelegten Grundzüge sind derselben nicht sympathisch. Die Regierung habe die konservative Partei zu sehr verwöhnt.

Liebermann v. Sonnenberg (Antif.) hält die politische Polizei für notwendig, gibt aber Ausschreitungen zu. Er hält das Vorgehen des Febr. v. Marschall für richtig, meint aber mit den Konservativen, daß es besser gewesen wäre, vorher Schritte zu thun, um den Prozeß unnötig zu machen. Typisch sei in dem Prozeß gewesen Ucker und seine jüdische Mutter, Lügow mit der jüdischen Frau, Singold Stierl mit dem ausserwähltesten Volk. Redner hat seit Jahren einen Kampf gegen Normann-Schumann geführt, leider ohne Erfolg. Dieser Herr sei von hohen Konservativen, ebenso von Rabbinern empfangen worden; er habe Beziehungen zu Blättern aller Art unterhalten. Redner beleuchtet die Tätigkeit Normann-Schumanns zur Ueberwachung der antisemitischen Partei, seine Beziehungen zu dem unglücklichen Paasche und zu dem unzurechnungsfähigen Ahlwardt.

— 8. Febr. (Reichstag.) Präsident Frhr. v. Bülow bittet um die Ermächtigung, im Namen des Reichstags dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zu seinem goldenen Hochzeitstages die Anteilnahme des Hauses auszudrücken. (Beifall.)

Es folgt die 2. Beratung des Etats des Reichskanzlers. Hierzu liegt der Antrag Barth vor, auf Verlegung einer Denkschrift über die Wirkungen der Handelsverträge auf die Landwirtschaft, weshalb die Partei des Redners mit dem Antrag Frh'n sympathisiere. Der preuß. Landwirtschaftsminister v. Hammerstein habe nicht gelagt, er sei jetzt noch Gegner der Handelsverträge, sondern er habe nur gelagt, er sei es gewesen. Es sei ein Irrtum, den Handelsverträgen die Schuld an dem Notstand der Landwirtschaft zuzuschreiben.

Frh'n (Ztr.) befragt seinen Zusatzantrag. Es sei nötig, die Bezugnahme auf die Landwirtschaft besonders hervorzuheben. Die Landwirtschaft könne ihr Produktionsgebiet nicht nach Belieben ausdehnen, wie die Industrie, deshalb sei es billig, ihr Bölle zu bewilligen.

Hammer (nat.lib.) ist mit seinen polit. Freunden mit beiden Anträgen einverstanden. Von Verfrähtsein könne man nicht sprechen, denn es sei von großer Wichtigkeit, wenn die Vorstudien und Vorbereitungen zeitig begonnen würden. In diesem Sinne sei auch die Erklärung Posadowsky zu begrüßen, daß ein autonomer spezialisierter Tarif bereits jetzt in Arbeit genommen sei. In billigen sei die Errichtung eines Generaltarifs neben dem Spezialtarif wie in Frankreich. Auch hierfür wird die Denkschrift gutes Material liefern können.

Staatssekretär v. Marschall erklärt, wenn der Reichstag den Antrag annehmen werde, werde die Regierung selbstverständlich gerne der Anregung entsprechen. Aus den Erklärungen des Schatzsekretärs Grafen Posadowsky könne in keiner Weise ein klassender Riß zwischen dessen handelspolitischen Ansichten und denen des Redners gefolgert werden.

**Hamburg, 7. Febr.** Gestern Abend kamen am Hasen, in St. Pauli und in Altona Ausschreitungen vor. Ueber die ergebnislose Beendigung des Ausstandes gereizte Arbeiter überfielen von der Arbeit kommende Erzarbeiter und mißhandelten sie in roher Weise; ferner rissen sie Arbeiter, die in die Straßenbahnwagen flüchteten, heraus und mißhandelten dieselben. An mehreren Stellen hieben die Schutzleute mit blanker Waffe ein. Drei Verletzte wurden in's Krankenhaus geschafft. Nachdem die Polizei Verstärkungen erhalten und auch reitende Schutzleute eingegriffen hatten, wurden die Straßen bald gesäubert. Starke Patrouillen durchzogen nachts die Straßen. Gegen 11 Uhr abends war alles ruhig. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

— 7. Febr. Den Hauptanlaß zu dem gestrigen Straßenkampf auf dem Schaarmarkt gab ein Revolveranschuss, den ein Kohlenarbeiter in die Luft abfeuerte, nachdem er und zwei seiner Kameraden von einer Anzahl Ausständiger überfallen worden war. Darauf entwickelte sich ein förmlicher Kampf. Der Chef der Schutzmannschaft ließ die gesamte Reservemannschaft der Schutzleute ausrücken und den Schaarmarkt räumen. Der Kampf wurde in der Straße „Der große Bädergang“ fortgesetzt. Aus den Fenstern wurden Steine, Flaschen, Ascheimer auf die Schutzleute geschleudert. Drei Schutzleute wurden schwer verletzt. Einer derselben erhielt einen Steinwurf an den Kopf, der das Gesicht unkenntlich machte. Wie viele Personen unter dem Publikum Verletzungen erlitten, konnte noch nicht festgestellt werden, da dieselben flüchteten. Viele Seelente

Dem Amtsrichter wurde es sofort klar, daß der Stroh nicht zum erstenmal einem verhörenden Beamten gegenüberstehe; er verstand sich vortrefflich auf das Antworten und wußte mit der einen Aussage immer zurückzunehmen, was er mit der vorhergehenden zugegeben hatte.

Eine Visitation brachte, wie man dies auch schwerlich erwarten durfte, keinen der dem Opfer geraubten Gegenstände zum Vorschein. Dagegen wußte der Mensch sich nicht auszuweisen, wo er sich in den Stunden, während welcher der Mord verübt sein mußte, befunden hatte, und machte darüber die widersprechendsten Angaben, sodaß über deren Unwahrheit gar kein Zweifel aufkommen konnte.

Auch ein zweites und drittes Verhör brachte kein befriedigendes Ergebnis, so sehr der Amtsrichter sich auch abmühte, Kaspar Lomniß zu einer bestimmten Antwort zu bringen. Glaubte er durch eindringliche Vorstellungen einen Eindruck auf ihn hervorgebracht zu haben, dann erklärte der Mensch mit dumpfsüffigem Gesichtsausdruck: „Sie werden es wohl besser wissen als ich, Herr Amtsrichter, und es wird schon so sein, wie Sie sagen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Die Erbschaft.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Umsomehr war es dem Grafen darum zu thun, seine Mutter von jedem Hauche des häßlichen Verdachtes gereinigt zu sehen. Er schwur, daß er nicht rasten und ruhen wolle, bis er den Missethäter entdeckt und der gerechten Strafe überliefert, bis er die Geliebte gerächt und gleichzeitig die Ehre der Mutter wieder hergestellt habe. Er sah sich in seinen Bemühungen vielfach unterstützt. Von allen Seiten gingen bei der zuständigen Behörde Anzeigen ein, die zumeist darauf hinausliefen, es habe sich ein fremder Mensch von verdächtigem Aussehen in der Gegend blicken lassen, dem eine solche That am Ende wohl zuzutrauen sei. Der eine wollte ihn in Loschwitz, der andere in Hosterwitz, der dritte in der Nähe von Kunigsdorf bemerkt haben. Die letztere Anzeige enthielt wiederum eine unverkennbare Spitze gegen die Gräfin, in deren Auftrag der Verdächtige gehandelt haben sollte.

Die Behörde fand trotzdem keinen Anlaß, auch nur zu einer Vernehmung der Gräfin zu schreiten. Der gegen sie erhobene Verdacht war doch zu unbestimmt und haltlos, als daß man darauf hin eine völlig unbescholtene Dame von vornehmer Geburt hätte beunruhigen sollen.

Desto eifriger ward auf das verdächtige Subjekt gefahndet, und zur großen Genugthuung der Bevölkerung, deren Aufregung und Beunruhigung bereits einen hohen Grad erreicht hatte, ging aus einem Dorfe bei Pirna die Nachricht ein, es sei gelungen, den Gesuchten in einem Gehölz in der Nähe der Stadt, wo er genächtet hatte, zu ergreifen und dingfest zu machen.

Der Transport nach Dresden, wo die Untersuchung geführt werden mußte, erfolgte unverzüglich, und bald nach der Einlieferung des Gefangenen nahm der mit der Untersuchung des Falles beauftragte Amtsrichter das erste Verhör mit ihm vor.

Der Mensch nannte sich Kaspar Lomniß, es war aber sehr zweifelhaft, ob dies sein wirklicher Name war, denn er besaß keinerlei Papiere und hatte auch keinen nachweislichen Wohnort. Seiner Angabe nach stammte er aus Böhmen und trieb sich bald dort bald in Sachsen bettelnd umher.

beteiligten sich an den Ausschreitungen. Es wurde mit Messern blindlings darauf losgestochen. Dabei kam es auch vor, daß verschiedene Ausständige von ihren Kameraden selbst verwundet wurden. Schimpfworte, sowie Hohn, Schreien und Pfeifen erhöhten den Tumult. Die schmale Straße, „Der große Bäckergang“ wurde an beiden Enden abgesperrt. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Allein von der Wache am Venusberg wurden 56 Personen verhaftet. Heute früh 2 Uhr hatten die Straßen wieder ihr gewohntes Aussehen.

— 9. Febr. Gestern Abend gegen 9 Uhr fand auf dem Schaarmarkt ein Zusammenstoß zwischen Schutzleuten und der tobenden Menge, größtenteils halbwüchsigen Burschen, statt. Die Beamten zogen blank; mehrere Verwundungen und Verhaftungen kamen vor. Nach 1/2 12 Uhr entstand in den Nebenstraßen des Schaarmarktes neuerdings ein starker Tumult. Drei Schutzleute und mehrere Civilisten wurden schwer verwundet. Im großen Bäckergang drehte der Pöbel die Gaslaternen aus. Aus den Fenstern wurde heißes Wasser auf die Schutzleute gegossen, Steine und Flaschen geschleudert. Die Schutzleute zogen sich zurück, rückten aber auf achtzig Mann verstärkt wieder vor und säuberten mit blanker Waffe die Straßen. Der Pöbel flüchtete in Häuser und Höfe. Gegen 1 Uhr war alles wieder ruhig.

### Ausland.

**Wien, 8. Febr.** In einer gestern abgehaltenen sozialdemokratischen Wahlversammlung kam es zu einem Handgemenge zwischen Sozialdemokraten und Christlich-Sozialen. Die Polizei mußte einschreiten und nahm Verhaftungen vor.

**Paris, 8. Febr.** Der „Gaulois“ schreibt zu dem Besuche des deutschen Botschafters Grafen Münster bei dem General Gallifet: die ritterlichen Gefühle des deutschen Kaisers, der seinen Botschafter an das Krankenlager eines französischen Generals entsandte, werden in Frankreich gewürdigt werden. Der „Figaro“ erklärt, die Beziehungen Frankreichs zu England, das überall seine selbstsüchtige Politik rücksichtslos verfolge, könnten nur dann erträglich sein, wenn Frankreich sich zu dem großen schmerzlichen Opfer entschließe, seine traditionellen Interessen aufzugeben. Rappel meint, der Augenblick sei gekommen, in dem Frankreich zwischen der Annäherung an Deutschland und der an England wählen müsse.

**London, 8. Febr.** Wie die „Times“ aus Konstantinopel vom 6. d. Mts. meldet, hat dort die Verhaftung von Armeniern wieder begonnen, unter dem Vorwande, Unruhen zu verhindern, die, wie behauptet wird, für den Ramadan vorbereitet wurden.

**Madrid, 7. Febr.** Einer Depesche aus Manila zufolge sind dort acht Personen erschossen worden, die, wie es heißt, der von den Aufständischen eingesetzten Regierung angehören.

**Konstantinopel, 8. Februar.** In Kanea herrscht Anarchie. Die Muhammedaner plünderten die von ihren christlichen Bewohnern, die sich insgesamt auf die fremden Kriegsschiffe geflüchtet haben, verlassenen Häuser. Es wird behauptet, der Generalgouverneur habe unter dem Vorwande, daß die Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung nicht genügen, an die Muhammedaner Waffen und Munition verteilt. Auch die aus dem Innern eingelassenen Nachrichten lauten sehr ernst. Die kretischen Muhammedaner richteten an den Sultan ein telegraphisches Bittgesuch unter dem Hinweis auf die Plünderung ihrer Güter und ihre persönliche Gefährdung. Der Minister des Ausw. Tewfik-Pascha suchte in den letzten Tagen wiederholt bei den Botschaftern Rat einzuholen. Gestern fand ein außerordentlicher Ministerrat statt. In diplomatischen Kreisen überwiegt die Meinung, daß die Lage auf Kreta durch Sendung von Truppenverstärkungen nur verschlechtert werden würde. Eine Verschlimmerung der Lage wird auch von der Entsendung des griechischen Geschwaders besorgt, deren Hintanhaltung von mehreren Seiten vergeblich versucht worden sein soll.

**Athen, 9. Febr.** Aus Syra (Kreta) wird mit Bestimmtheit gemeldet, daß die Christen, die außerhalb Kanaes versammelt sind, die

griechische Flagge gehißt, die Vereinigung mit Griechenland proklamiert und den König Georg aufzufordern beschlossen haben, von Kreta als einem wesentlichen und freien Teil des Königreichs Griechenland Besitz zu ergreifen.

### Verschiedenes.

\* **Sinsheim, 8. Febr.** Im ganzen deutschen Reiche rüstet man sich zur würdigen Begehung der Säcularfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. In Preußen soll die Feier einheitlich gestaltet werden und drei Tage währen. Am Sonntag den 21. März sollen in den Kirchen Festgottesdienste abgehalten werden. An dem eigentlichen Festtag, Montag 22. März, werden öffentliche Festakte, Paraden, Schulfeiern und abends Illuminationen stattfinden; an diesem Tage sollen auch die Gebäude besetzt werden. Am Dienstag, 23. März, endlich sollen volkstümliche Veranstaltungen, Kommerse u., insbesondere aber ein nationaler Festzug veranstaltet werden, bei welchem letzterem der Gedanke „Das ganze Deutschland soll es sein“ seinen lebhaften Ausdruck finden soll. Von diesem Programm sind auch die übrigen Bundesstaaten in Kenntnis gesetzt und sind, nach den Zeitungsberichten, die Vorbereitungen zur feierlichen Begehung des Gedentages zu Ehren des großen Kaisers an zahlreichen Orten jetzt schon im Gange.

± **Sinsheim, 9. Febr.** Der hiesige Militärverein hielt am Sonntag Abend im Saalbau zur „Reichskrone“ seinen jährlichen Ball ab, der wie immer sehr zahlreich besucht war. Neben dem eigentlichen Zweck wurde in gewohnter Weise auch dem patriotischen Gefühle der Anwesenden Rechnung getragen, indem der 1. Vorstand, Herr Stadtrechner Schick, nach einer kurzen Ansprache auf Se. Maj. den Kaiser und Se. Kgl. Hoheit den Großherzog ein Hoch ausbrachte, in das begeistert eingestimmt wurde. Herr Steuerkontrollor Herrmann gedachte später der deutschen Frauen mit einem von den Anwesenden wiederum kräftig wiederholten Hoch auf dieselben. Dem Tanzvergnügen, in dessen Zwischenpausen manch vaterländisches Lied erklang, wurde bis morgens 4 Uhr von den Beteiligten nach Herzenslust gehuldigt. Die bis zum Schlusse im Saal herrschende gemüthliche Stimmung fand in der vorzüglichen Bedienung des Gastwirts ihre wirksamste Förderung.

± **Vom Neckar, 9. Febr.** Am letzten Sonntag, abends gegen 8 Uhr brach in dem Wohnhaus der Josef und Karl Bender in Heinsheim Feuer aus, welches, begünstigt von einem heftigen Wind, das Haus nebst Scheuer und eine weitere dem Karl Osterberger gehörige Scheuer in kurzer Zeit in Asche legte. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

— Am vergangenen Sonntag waren es gerade 30 Jahre, daß Herr Oberamtsrichter Rügler in Eppingen — seit 5 Jahren Ehrenbürger der Stadt — seine Thätigkeit daselbst begonnen hat. Aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses brachten am Sonntag Vormittag, nach einem von der Eppinger Stadtkapelle dargebrachten Musikstückchen, die Spigen der dortigen Behörden im Namen des Bezirks und der Stadt dem Gefeierten ihre herzlichsten Glückwünsche dar.

— Nach dem **Mannheimer „Generalanz.“** von gestern fallen nunmehr Rhein und Neckar auf ihrem ganzen oberen und mittleren Laufe, so daß die Hochwassergefahr als beseitigt gilt.

— Auf irgend eine Art gerieten kürzlich die Kleider einer 54jährigen ledigen Frauensperson, namens Haberkorn, in Großrinderfeld in Brand und sie verbrannte bei lebendigem Leibe. Nachbarn, die durch den aus dem Hause dringenden Rauch aufmerksam gemacht die geschlossene Wohnung erbrachen, fanden die Unglückliche mit verpöhlten Kleidern und mit vielen Brandwunden bedeckt tot im Hausgang liegen.

— Der Häfner Her in Landenbach stürzte bei seinem nächtlichen Heimgang aus dem Wirtshause in den durch den Ort fließenden Bach, in dessen Fluten er den Tod fand. — Auf die gleiche Weise verunglückte ein Mann von Dypenau, der in die hochgehende Rench fiel.

— Zur Erinnerung an den vor 50 Jahren vorgekommenen Brand des Hoftheaters in Karlsruhe findet am 28. d. Mts. für die bei dem Brand Verunglückten (mehr als 70 Menschen kamen in den Flammen um) eine Trauer-

feier an dem Grabe derselben statt. Am Tag vorher ist in der kath. Stadtkirche Traueramt.

— Unter schweren Verdachtsgründen, den Mordanfall an der Frau Schilling in Anggen verübt zu haben, wurde am Samstag der 24-jährige Sattler Emil Scholer (der Stiefsohn des in dem Hause des Bruders der Ermordeten angestellten Dieners Pendl) von der Gendarmerie verhaftet und in das Amtsgefängnis zu Müllheim eingeliefert.

— In einer Lehmgrube bei Ebenhausen im Jagstkreise wurden zwei Arbeiter durch Herabstürzen von Erdmassen verschüttet und getödtet.

— In Sigmaringen ist ein Postbeutel mit 40000 Mk. abhanden gekommen. Die Post setzt auf die Wiedererlangung eine Belohnung von 500 Mk. aus.

— Die „Münchner N. Nachr.“ melden aus **Straubing:** Am Sonntag Vormittag wurde in dem Pfarrdorfe Ittling eine Stunde von Straubing entfernt, das hochbetagte Söldnerhepaar Fendl ermordet aufgefunden. Alle Wertgegenstände waren geraubt.

— Aus **Davos-Platz, 8. Febr.,** wird berichtet: Eine Lawine, welche am Samstag am Flüela-Paß niederging, begrub 5 Mann und 7 Fuhrwerke. Die Lawine ging nachmittags 3 1/2 Uhr unterhalb des Hospizes an der östlichen Seite nieder. Ein sechster Fuhrmann, welcher nicht verschüttet wurde, kam mit seinen 2 Fuhrwerken nach dem Hospiz und brachte die Nachricht von dem Unglück. Der Wirt und 2 Mann begaben sich sofort nach der Unglücksstelle und es gelang ihnen, drei Leichen zu bergen. Von Sues und Davos brachen sofort mehr als 60 Mann zur Hilfeleistung auf und arbeiteten während der Nacht bei Fackelbeleuchtung, konnten aber die 2 andern Verschütteten nicht auffinden. Gestern früh mußte die Arbeit wegen eines schrecklichen Schneesturmes eingestellt werden. Der Postverkehr über den Flüela-Paß ist eingestellt.

**G. Sinsheim.** Ergebnis der am Dienstag, den 9. Februar d. J. stattgehabten Schöffengerichtssitzung.

1. In Str.-S. gegen Franz Rudolf Baumann, Dienstknecht von Rassenbachhausen wegen Betrugs zwei Wochen Gefängnis, wovon 10 Tage Untersuchungshaft abgehen.

2. In Str.-S. gegen Dienstknecht Friedrich Klingensfuß von Jaisenhäusern wegen Betrugs 10 Tage Gefängnis, wovon 6 Tage Untersuchungshaft abgehen.

3. In Str.-S. gegen den Landw. Heinrich Grittmann von Reichen wegen Hausfriedensbruch und Bedrohung je 10 Mt. Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis.

4. In Str.-S. gegen Maria Schleg, geb. Schäfer von Sternenfels wegen Diebstahls freigesprochen.

5. In Str.-S. gegen den Maurerlehrling Robert Dechauer von Weiler wegen Diebstahls freigesprochen.

6. In Str.-S. gegen Anna Margaretha Schneckenburger von Heidelberg wegen Diebstahls 4 Wochen Gefängnis, wovon 2 Wochen Untersuchungshaft abgehen.

× **Melanchthon's 400. Geburtstag** wird in jedem evangelischen Hause festlich begangen werden, wie es der Erinnerung an den treuen Freund und Mitkämpfer Luther's auch geziemt. Sehr willkommen ist zu dieser Gelegenheit ein Bild desselben, das eben im Verlage von G. Freitag u. Berndt, Wien VII/1 und Leipzig erschien. Das edel ausgeführte und künstlerisch durchgeführte Porträt ist nach einem guten Original angefertigt und gereicht der oben genannten Kunstausfertigung zur Ehre. Bei der tadellosen Ausführung des Bildes ist der Preis von **M. 1.—**, zu welchem das, im Formate 45 : 59 cm. gehaltene Blatt in jeder Buchhandlung, eventuell auch im Verlage G. Freitag u. Berndt, Wien VII/1 selbst, erhältlich ist, ein sehr mäßiger zu nennen. Kleine Ausgaben des Porträts in der Größe 18 : 26 cm., die sich zur Verteilung an die Bevölkerung, Schulkinder, Konfirmanden u. s. w. sehr gut eignen, kosten **20 Pfg.**, bei größeren Partien auch weniger.

**Foulard-Seide 95 Pf.** — (ca. 450 versch. Dess.) — porto- und steuerfrei ins Haus an Private Käufer umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

**7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.**  
**6 Mtr. Loden** zum ganzen Kleid für M. 3.90 Pfg.  
**6 „ Alpaka „ „ „ „ 4.50 „**  
 sowie allerneueste Vigoureux, Lenons, Serpentine, Mohair, Etamine, Beige, schwarze und weisse Gesellschafts- und Waschstoffe etc. etc. in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden  
 in einzelnen Metern franco in's Haus.  
 \* Muster auf Verlangen franco. — Modobilder gratis. \*  
 Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.**  
 Separat-Abteilung für Herrenstoffe:  
 Buxkin von M. 1.35 Pf., Cheviots von M. 1.95 Pf. an p. Mtr.

**Bruchsal.** Marktbericht vom 6. Febr. 1897.  
 Weizen 100 Rilo 17.18 Kernen 17.—. Spelz, ungeschält, 13.—, Roggen 14.20 Gerste 14.50, Weischofen 12.—.  
 Rischfrucht 14.—, Hafer 14.50, Heu 6.—, Butter 1 Rilo 2.—, Eier 10 Stück 0.80, Kartoffel (per Zentner) 0.—, Kartoffel (20 Liter) 0.85.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Verordnung vom 25. Januar 1897.

Den Vollzug der Gewerbeordnung betreffend.  
Die Verordnung vom 23. Dezember 1883, den Vollzug der Gewerbeordnung betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 357), erhält folgende Fassung:

§ 47 Absatz 4.

Als Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus ist der Verkauf in Mengen unter zwei Litern zu behandeln, jedoch mit der Maßgabe, daß zum Verkauf von feinerem Branntwein oder Liqueur in versiegelten Flaschen, welche ein halbes Liter oder mehr enthalten, eine Erlaubnis nicht erforderlich ist. Auf den Kleinhandel mit denaturiertem Branntwein findet § 33 Gew.-Ordg. keine Anwendung (Bundesratsbeschluss vom 27. Februar 1896, Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 78).

§ 51.

Die dermalen bestehenden realen Wirtschaftsrechte dürfen nicht auf andere Gebäude übertragen, sie können aber auf jede nach Vorschrift des Gesetzes zum Betrieb des Wirtschaftsgewerbes befähigte Person in der Weise übertragen werden, daß dieselbe das Recht für eigene Rechnung ausüben darf (§ 48 Gew.-Ordg.).

Wer auf Grund einer solchen Uebertragung ein Realrecht ausüben will, hat das Gesuch um Erteilung der Erlaubnis unter Anschluß der auf die Verleihung und den Erwerb oder Pacht des Realrechts bezüglichen Urkunden in Gemäßheit des § 43 dieser Verordnung beim Gemeinderat einzureichen.

Auf das weitere Verfahren finden die §§ 44 u. 45 dieser Verordnung mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß eine Tage nur für den pachtweisen Betrieb einer Realwirtschaft (§ 25 Ziff. 19 Absatz 6 Verw. Gebühren-Ges.) erhoben wird und daß nur die Persönlichkeit des Geschäftstellers und die Beschaffenheit des Wirtschaftstotalas, nicht aber auch die Lage des letzteren und die Bedürfnisfrage einer Prüfung zu unterziehen ist.

Bei Realwirtschaften jedoch, welche länger als 5 Jahre eingestellt waren, kann in Gemeinden, in denen nach § 33 Gew.-Ordg. beziehungsweise § 42 dieser Verordnung die Bedürfnisfrage zu prüfen ist, die Erlaubnis solange verlagert werden, als weder eine Verminderung der Zahl der bestehenden Wirtschaften noch ein Bedürfnis nach einer Vermehrung der Wirtschaften eingetreten ist.

Karlsruhe, den 25. Januar 1897.

Großherzogliches Ministerium des Innern.

Eisenlohr.

Vdt. Schmitt.

Nr. 3365. Vorstehende Verordnung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.  
Sinsheim, den 1. Februar 1897.

Großh. Bezirksamt:

Reim.

## Bekanntmachung.

Die Umwandlung der 4%igen Staatsanleihen von 1859/61, 1862/64, 1875, 1878, 1879, 1880 und 1886 in 3 1/2%ige betreffend.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß dem Gesetz vom 24. Januar 1897 eine Kündigung der noch ausstehenden Schuldverschreibungen der obigen 4%igen Staatsanleihen in Aussicht genommen ist, soweit nicht deren Inhaber in die Umwandlung derselben in 3 1/2%ige einwilligen.

Demgemäß wird hiermit den Inhabern von Schuldverschreibungen der obigen Anleihen deren Umwandlung in 3 1/2%ige unter folgenden Bedingungen angeboten:

1. Die umzuwandelnden Schuldverschreibungen werden noch bis zum 30. September 1897 (einschließlich) mit 4% verzinst.
2. Eine weitere Herabsetzung des Zinsfußes der umgewandelten Schuldverschreibungen, sowie eine außerordentliche Tilgung derselben findet vor dem 1. Oktober 1907 nicht statt.
3. Das Angebot der Umwandlung gilt als angenommen, wenn es nicht bis zum 25. Februar 1897 (einschließlich) abgelehnt wird.
4. Die Umwandlung der Schuldverschreibungen wird durch Vermerk derselben auf den Schuldverschreibungen und durch Ausgabe neuer, auf 3 1/2% lautender Zinscheine nebst Zinscheinanweisungen gegen Rückgabe der nach dem 1. Oktober 1897 fälligen, auf 4% lautenden Zinscheine nebst Zinscheinanweisungen bewirkt werden.
5. Im Uebrigen bleiben die den obigen Anleihen zu Grund liegenden Bedingungen aufrecht erhalten.

Hiernach haben diejenigen Inhaber von Schuldverschreibungen der obigen Anleihen, die mit deren Umwandlung in 3 1/2%ige einverstanden sind, z. Bt. keinerlei Erklärung abzugeben oder sonstige Schritte zu thun. Der Zeitpunkt des Vollzugs der Umwandlung und des hierbei zu beobachtenden Verfahrens wird später von der Großherzoglichen Eisenbahnschuldentilgungskasse bekannt gegeben werden.

Dagegen werden diejenigen Inhaber von Schuldverschreibungen der obigen Anleihen, die mit der angebotenen Umwandlung nicht einverstanden sind, hiermit aufgefordert, die Erklärung der Ablehnung längstens bis zum 25. Februar d. J. (einschließlich) schriftlich bei der Großherzoglichen Eisenbahnschuldentilgungskasse einzureichen. Dieser Erklärung sind beizufügen:

- a) die Originalschuldverschreibungen (ohne Zinscheine und Zinscheinanweisungen (Salons)),
- b) ein Verzeichnis der eingereichten Schuldverschreibungen in doppelter Fertigung, woraus das Anleihen, zu dem sie gehören, sowie Nummer und Kennwert derselben zu ersehen sind.

Die eine Fertigung des Verzeichnisses wird mit Empfangsbescheinigung dem Einreichenden sofort zurückgegeben.

Die eingereichten Schuldverschreibungen werden mit einem amtlichen Vermerk über die erfolgte Ablehnung der Umwandlung versehen und gegen Rückgabe der ausgestellten Empfangsbescheinigung dem Einreichenden wieder ausgehändigt.

Eine Zurücknahme der Ablehnung der Umwandlung ist ausgeschlossen. Die Bestimmung des Zeitpunkts, auf den den Inhabern der mit dem Vermerk über die erfolgte Ablehnung der Umwandlung versehenen Schuldverschreibungen das Kapital zur baren Heimzahlung gefündigt wird, bleibt vorbehalten. Für Schuldverschreibungen, die mit einem solchen Vermerk nicht versehen sind, kann nur die Umwandlung in 3 1/2%ige beansprucht werden.

Karlsruhe, den 30. Januar 1897.

Großherzogliches Ministerium der Finanzen.

Buchenberger.

Vdt. Eichhorn.

## Bekanntmachung.

Die in Nr. 151 d. Blattes angekündigte Versteigerung der Liegenschaften der Gasner Martin Keller Ehefrau von Trefschlingen findet nicht statt.

Sinsheim, 9. Februar 1897.

Der Vollstreckungsbeamte:

Dr. Bachelin, Großh. Notar.

## Rattentod

(Felig Zummisch, Delisch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mark in der Apotheke in Sinsheim und in Rappenaun, bei Ludw. Hagmair in Siltbach und Sch. Waiblinger in Kirchardt.

## Brennholz-Versteigerung.

Das evang. Stift Sinsheim versteigert mit unverzinslicher Borgfrist bis Martini d. J. an den nachgenannten Tagen folgendes Holz auf der Hiebstelle:

a) am Samstag, den 13. Februar d. J. aus dem kirchenärarischen Walddistrikt Sinsenstein:

8 Ster buchenes Scheitholz, 90 Ster buchenes, 6 Ster birkenes und 11 Ster gemischtes Prügelholz; 7980 Stück buchene und 700 Stück gemischte Stangenholzwellen, außer dem Schlagraum;

b) am Montag, den 15. Februar d. J. aus dem kirchenärarischen Walddistrikt Orles:

5 Stück eichene und 20 Stück buchene Wagnertangen (Ruhholz); 5 Ster buchenes, 1 Ster eichenes, 1 Ster gemischtes, 33 Ster birkenes Scheitholz, 16 Ster buchenes und 22 Ster gemischtes Prügelholz, 5 Ster Stockholz; 4050 Stück buchene und 525 Stück gemischte Stangenholzwellen, sowie den Schlagraum.

Beginn der Versteigerung: jeweils vormittags 9 Uhr. Zusammenkunft am Samstag im Sinsenstein: am Hühweg in der Nähe der alten Saatschule, am Montag: bei der Orlessaatschule.

Bargen.

## Stammholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 11. Februar d. J., vormittags 9 Uhr



werden im hiesigen Gemeindewald gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

55 Eichenstämme mit zusammen 50 Festmeter, wozu Steigliebhaber einladet

Bargen, den 4. Februar 1897.

Das Bürgermeisteramt:

Brenner.

Schweickert.

Wimpfen.

## Stammholz-Verkauf.

Donnerstag, den 18. Februar, vormittags 9 Uhr,

sollen in den Waldungen der Gemeinde Wimpfen Distrikt Bonfelderwald

79 Eichenstämme = 141 Festmeter,  
10 Buchenstämme = 14 Festmeter,  
7 Nadelstämme = 4 Festmeter

gegen Barzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Der Zusammenkunftsort ist am Eingang des Waldes gegen Wimpfen.

Wimpfen, den 9. Febr. 1897.

Großherzogliche Bürgermeisterei Wimpfen.

Bornhänser.

Wimpfen.

## Stammholz-Verkauf.

Freitag, den 19. Februar, vormittags 9 Uhr,

sollen in den Waldungen der Gemeinde Wimpfen, Distrikt Haidenrain und Wiedertäuferskirch:

27 Eichenstämme = 36 Festmeter,  
13 Buchenstämme = 21 Festmeter,  
39 Nadelstämme = 8 Festmeter,

190 Stück versch. Stangengehölz gegen Barzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Der Zusammenkunftsort ist im Forsthaus.

Wimpfen, den 9. Februar 1897.

Großherzogliche Bürgermeisterei Wimpfen.

Bornhänser.

## Gebrüder Botsch

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Rappenaun, Baden.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen, Dreschmaschinen, Göpelwerke, Hackelmaschinen, Obstmühlen, Rehtern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.

## II. Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Schmiedmeisters **Karl Ruprecht von Sinsheim** wird teilungshalber am

**Montag den 15. Februar l. J.,**  
nachmittags 2 Uhr

im Rathause dahier mit obervormundschaftlicher Genehmigung das nach beschriebene Wohnhaus auf hiesiger Gemerkung nehmals öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Anschlag nicht erlöst wird, jedoch bleibt für diesen Fall die obervormundschaftliche Genehmigung vorbehalten.



3 a 21 qm Hofraithe im Orts-  
etter, an der Eisenbahnstraße.

Hierauf steht:  
a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Durchfahrt u. Schmiedwerkstätte,  
b) eine zweistöckige Scheuer mit Stallung, zwei gewölbten Kellern und Magazin,  
c) zwei Schweineställe mit Hühnerhaus und Holzremise, zweistöckig.

**Anschlag 14000 Mfr.**

Das Haus eignet sich infolge seiner günstigen Lage zu jedem Geschäftsbetriebe.

Die weiteren Versteigerungsgebäude liegen in der Zwischenzeit zu Jedermanns Einsicht auf und wird auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift derselben erteilt.

Sinsheim, den 8 Febr. 1897.

Der Großh. Notar:  
**Dr. Bachelin.**

## Bekanntmachung.

Dem Kaufmann Joseph Mundel hier wurde eine Verkaufsstelle für Postfreimarken, Postkarten etc. übertragen.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Einrichtung der Verkaufsstelle vorzugsweise darauf berechnet ist, dem kleinen Verkehr zu dienen, da größere Vorräte in Freimarken etc. bei dem Postamte gekauft werden sollen.

Eichtersheim, 9. Febr. 1897.

Kaiserliches Postamt:  
**Seifert.**

## Das Gemeinde- und Körperschafts-Beamten-Fürsorge-Gesetz

von Ratschreiber Karl Fr. Ganter, Vorstand des bad. Ratschreibervereins ist vorrätig in der Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung

**G. Münzesheimer.**

## Jeder junge Mann,

der keinen Schnurrbart hat, erhält unentgeltlich Auskunft.

**M. Bartolomä, Stuttgart.**

- Ia. neue Apfelschokolade,
- Ia. „ Dampfpfäpfel,
- Ia. „ Aprikosen,
- Ia. „ calif. Birnschokolade,
- Ia. „ türk. Zwetschgen

empfiehlt billigt

**W. Schaefer.**

## Holz-Versteigerung.

Am nächsten

**Freitag, den 12. d. M., vorm. 10 Uhr**

anfangend, werden aus dem August Wendischeren Walde dahier folgende Holzsorten mit Vorgriff bis 1. Oktober d. J. versteigert:



69 Ster buchenes, 102 Ster eichenes, darunter 14 Ster 2 Mtr. langes Pfahlholz, 6 Ster forlenes Scheitholz, 33 Ster buchenes, 49 Ster eichenes, 6 Ster gemischtes Prügelholz und 36 Ster gemischtes Stockholz; 4050 gemischte, 650 eichene und 175 Nadelholz-Wellen, 1500 Wellen, gemischtes Hagreißig, 4 Lose Schlagraum.

Die Versteigerung wird vor dem „Gasthaus zum Adler“ in Waldangeloch abgehalten.

Waldangeloch, den 10. Februar 1897.

**A. Wendischerer Verrechnung.**

Hoffmann.

## Holz-Versteigerung.

Die Verwaltung des Adelligen Damenstifts in Karlsruhe läßt am

**Freitag den 12. Februar 1897,**

vormittags 10 Uhr beginnend

aus dem Bockschafter Stiftswald „Frauweg“ gegen Bürgschaft mit Zahlungsfrist bis Martini 1897 im Walde selbst öffentlich versteigern:

40 Ster buchenes und gemischtes Scheitholz,

25 1/2 Ster desgleichen Prügelholz,

13 Ster buchenes Stockholz und

905 Stück buchenes Wellen.

Stiftswaldhüter Wolf in Bockschaff zeigt auf Verlangen die Hölzer vor.

Karlsruhe, den 6. Februar 1897.

## Bekanntmachung.

Die verehrlichen Wahlberechtigten zur Handelskammer werden hiermit zu der **Mittwoch, den 17. Februar d. J.,** abends 8 1/2 Uhr im Gartensaal der Harmoniegesellschaft zu Heidelberg stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ergebenst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Feststellung der Rechnung für 1896 und des Voranschlages für 1897.
2. Bericht über die Thätigkeit der Handelskammer im Jahre 1896.

Heidelberg, den 10. Februar 1897.

Die Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach.

**C. Weidig.**

F. Zimmermann.

## Bauhaltungsschule des Kreises Heidelberg zu Neckarbischofsheim.

Die Prüfung des Winterkurses findet am 23. März 1897, mittags 2 Uhr statt. Der Sommerkurs beginnt am 27. April. Anmeldungen werden bis spätestens 13. April erbeten. Der Unterricht bezweckt theoretische und praktische Einführung in alle Teile des bürgerlichen Haushaltes, insbesondere Kochen, Backen, Waschen, Käse- und Butterbereitung, Bügeln, Nähen, Stricken, Kleidermachen, Ernährungs- und Gesundheitslehre, Krankenpflege, Hausbuchführung. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Für Wohnung, Benützung des Mobiliars, Licht und freie Wasche werden für Schülerinnen aus dem Kreis 20 Mark, außerhalb desselben 30 Mark erhoben. Das Kostgeld, 1 Mark für den Tag, berechnet sich nach dem Selbstkostenpreis.

Anmeldungen von Schülerinnen, welche nicht jünger als 16 Jahre sein sollten und körperlich wie geistig gesund sein müssen, nehmen Bürgermeister Neuwirth und Stadtpfarrer Graebener entgegen. Dieselben sind zu jeder Auskunft gerne bereit.

Der Aufsichtsrat:

**G. Neuwirth.**

## Chocoladen

in verschiedenen Packungen, feinste Eß- und Koch-Chocolade, Crém- und Mandel-Chocolade,

### Cacao

offen u. in Dosen empfiehlt bestens

**Th. Bossaller.**

## Maggi's Suppenwürze

Maggi's Suppentafeln

Knorr's Suppentafeln

Knorr's Plattthafer

Knorr's Hafer-Biscuits

empfiehlt bestens

**Th. Bossaller.**

## Steinsfurth.

Unterzeichneter verkauft gegen Barzahlung eine große Partie **Kaffee** per Pfd. zu Mt. 1.20, 1.30, 1.45, 1.50, 1.55, **Würfelzucker** 30 Pfg., **große Zwetschgen** 26 Pfg. per Pfund, **Reis** 16-20 Pfg. per Pfd., **Speiseöl** 70 Pfg. per Liter, **Steinrinzerzen** per Paket 35 Pfg., per Pfund 50 Pfg., **beste Kernseife** per Pfd. 20 Pfg. etc. Auswärtigen Käufern wird die Ware bei Abnahme von 10 Pfd. frei ins Haus geschickt. Der Reingewinn ist zur Linderung der Not in Armenien bestimmt. Kaufliebhabern ist Gelegenheit geboten, nicht nur gute und billige Ware zu bekommen, sondern durch ihre Einkäufe auch einem guten Zweck zu dienen.

**Carl Dehu.**

## Carneval!

Callicos d. Mtr. 50 Pfg.

Atlas d. Mtr. 65 „

Sammt d. Mtr. 80 „

Clown-Flanelle 50 „

in allen Maskenfarben

am Lager.

## K. BLUM.

## Frische Schellfische

treffen auf Freitag wieder ein bei **Wilhelm Scheeder.**



empfiehlt in allen Größen billigt

**Eduard Schick,**

Uhrmacher, Sinsheim.

## Dampfpfäpfel

empfiehlt

**Carl-Fischer.**

## Saathafel

(goldener Riesen-Früh-Hafer)

pr. Btr. 9 Mt., pr. Pfund 10 Pfg.

verkauft

**Karl Holoch, Siegelssbad.**



Eine gute

**Milchkuh**

mit Kalb, die

auch zum Ar-

beiten geeignet ist, steht dem Verlaufe

aus **Johann Engelhardt**

in Sinsheim.

Hierzu eine Beilage.